

Christina Gassner übernimmt Geschäftsführung der dsj

42-jährige Juristin wird Vorstandsmitglied im Deutschen Olympischen Sportbund

Christina Gassner wird zum 1. Februar 2019 Geschäftsführerin der Deutschen Sportjugend (dsj). Die 42-jährige Juristin wird zugleich Mitglied im Vorstand des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Gassner folgt damit dem langjährigen dsj-Geschäftsführer und DOSB-Vorstandsmitglied Martin Schönwandt nach, der nach Erreichen der Altersgrenze im April nächsten Jahres aus seinem Amt ausscheidet.

Gassner bringt vielfältige Kompetenzen und Erfahrungen für die neue Aufgabe mit. Sie ist seit 2014 Justiziarin (Senior Legal Counsel) und Leiterin Public Affairs bei der Deutschen Fußball Liga (DFL). In vorherigen beruflichen Stationen war sie als Referentin im Bundeskanzleramt für Nationale und Internationale Sportpolitik tätig und als Justiziarin der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschlands beschäftigt. Als Referentin beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat sie zudem umfangreiche Kenntnisse in den Politikfeldern des Hauses erworben, die für die Arbeit der dsj sehr wertvoll sind.

Christina Gassner ist darüber hinaus auch mit dem engen Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt vertraut und war selbst viele Jahre ehrenamtlich im sportlichen Umfeld tätig.



„Wir freuen uns sehr, dass wir Christina Gassner für die Nachfolge von Martin Schönwandt gewinnen konnten“, sagte Jan Holze, Vorsitzender der dsj. „Sie bringt alle fachlichen und menschlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Geschäftsführung der dsj mit und wird der Jugendorganisation des deutschen Sports viele positive Impulse verleihen.“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann: „Mit Christina Gassner erhalten wir auch eine wertvolle Ergänzung für das DOSB-Vorstandsteam. Mit ihrem Kompetenzprofil und ihren Erfahrungen aus der DFL, der NADA und den politiknahen Verwaltungsbereichen passt sie perfekt zu den weiteren Mitgliedern des Vorstandes unter der Führung von Veronika Rücker.“

Leistungsschach – Nominierungen

Stellungnahme zu den Nominierungskriterien für internationale Jugendmeisterschaften

In Riga sind Ende August die Europameisterschaften der Jugend ausgespielt worden.

Die Auswahl des DSB kann sich über einige gute Resultate freuen. Höhepunkt aus deutscher Sicht war die Silbermedaille von Luisa Bashylina. Die Spielerin der SG Solingen gewann zuvor bereits die DJEM und wurde Europameisterin mit der U12-Mädchenmannschaft. Hierzu noch einmal meine herzlichen Glückwünsche!

Es gab auch andere gute und sehr gute Ergebnisse, und natürlich gab es auch Spielerinnen und Spieler, die ihre eigenen Erwartungen dieses Mal nicht erfüllen konnten.

Im Verlaufe des Turniers kam es sowohl bei den Vertretern des DSB aber auch bei der DSJ zu Nachfragen, unter welchen Kriterien die Qualifikation zu den internationalen Jugendturnieren erfolgt, weil einige Spieler, die in Riga an den Start gegangen sind, bei den Deutschen Einzelmeisterschaften der Jugend (DJEM) in Willingen keine Spitzenplätze belegt haben.

Da in Kürze auch die Jugendweltmeisterschaften stattfinden, möchte ich hierzu nachfolgend die Anforderungen erklären, um mehr Transparenz zu schaffen.

Die Nominierungskriterien findet man hier:

<https://www.schachbund.de/leistungssport.html>

Grundsätzlich haben die beiden Erstplatzierten jeder Altersgruppe der DJEM das Recht als nominierte Spieler des DSB an der Welt- oder Europameisterschaft teilzunehmen, wobei der Meister oder die Meisterin wählen darf, ob er zu WM oder EM möchte. Der oder die Zweite „muss nehmen, was übrigbleibt.“

Diese Spieler müssen „nur“ die Reisekosten selbst tragen.

Als sogenannte „Selbstzahler“ dürfen alle Kaderspieler antreten, die unter den ersten 8 der DJEM platziert sind.

Spieler, die keinem DSB-Kader angehören, können bei besonders guten Platzierungen bei der DJEM (Einzelheiten sind in den Nominierungskriterien zu finden) ebenfalls als Selbstzahler antreten.

Eine weitere Möglichkeit besteht in den Altersklassen U8-U12 in den sogenannten „Performancenormen“. Wenn Spieler, die sich bei der DJEM nicht qualifiziert haben, in Turnieren nach der DJEM aber vor dem Nominierungstichtag besonders gute Leistungen erspielen, können sie ebenfalls als Selbstzahler spielen. Die DWZ-Grenzen sind bei der Sitzung der Kommission Leistungssport im Dezember 2017 angehoben worden. Zudem wurde die bis dahin bestehende Möglichkeit, solche Normen auch in Vereinsturnieren oder sehr schwach besetzten Turnieren zu erzielen, beseitigt. In Ausnahmefällen lässt der DSB auch Kaderspieler in Altersklassen antreten, die ansonsten mit keinem Erst- oder Zweitplatzierten der DJEM beschickt werden können, da die berechtigten Spieler lieber beide an der WM oder beide an der EM teilnehmen wollen. Ebenfalls sind Ausnahmen möglich, wenn ein besonders starker Spieler in seiner Altersklasse gegenüber den anderen deutschen Spielern eine deutlich höhere Spielstärke aufzuweisen hat. Diese Ausnahmen sind allerdings echte Ausnahmen und werden durch die Kommission Leistungssport sehr restriktiv gehandhabt.

Eine weitere Möglichkeit der Teilnahme besteht für sogenannte „FIDE-Akademien“, die in jeder Altersklasse je einen Teilnehmer als Selbstzahler nominieren können. In Deutschland gibt es eine FIDE-Akademie, die in diesem Jahr drei Spieler zur EM entsandt hat. Der DSB hat hier keinen Einfluss darauf, ob eine FIDE-Akademie Spieler nominiert und wenn ja, wen. Da diese Spielerinnen und Spieler in den Turniertabellen als Mitglied der Delegation ihres Herkunftslandes geführt werden, entsteht natürlich der Eindruck, als ob der DSB an der Nominierung mitgewirkt hat. Dies ist nicht der Fall.

Ob man Kindern und Jugendlichen einen Gefallen damit tut, sie zu einer EM und WM zu schicken, wenn schon vorher feststeht, dass ein solches Turnier eine zu große sportliche Herausforderung darstellt, müssen Eltern und Trainer selbst beantworten.

Der DSB und die DSJ sind sich darüber einig, dass die DJEM die zentrale Qualifikationsmöglichkeit für internationale Nominierungen darstellt. Bewusst haben wir uns bisher dagegen entschieden, es wie einige andere – teilweise große – Schachnationen zu handhaben und – gegen Zahlung einer entsprechenden Gebühr – jeden Spieler teilnehmen zu lassen.

DSJ und DSB stehen für einen kindgerechten Leistungssport. Das bedeutet, dass wir auch bei sehr spielstarken Kindern und Jugendlichen deren Entwicklungsstand im Blick haben, aber eine WM und EM als eine leistungssportliche Veranstaltung sehen, für die man sich sportlich qualifizieren muss, um nach der Qualifikation sein Land bestmöglich am und neben dem Brett zu vertreten.

Ich bedauere die entstandenen Irritationen und kann gut nachvollziehen, dass der Eindruck entstanden ist, die Nominierung der Teilnehmer erfolge losgelöst von jeglichen Regeln.

Wie dargestellt ist dies nicht der Fall.

Hinsichtlich der Performancenormen scheint mir aber Nachbesserungsbedarf gegeben zu sein. Möglicherweise sollte hier vielleicht über eine Mindestplatzierung bei der DJEM nachgedacht werden.

Die Kommission Leistungssport wird sich dieser Frage auf der nächsten Sitzung annehmen.

Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung, bitte aber bereits jetzt um Verständnis, dass keine Anfragen zu einzelnen Startern beantwortet werden. Die Kinder und Jugendlichen haben ungeachtet der Art ihrer Qualifikation ihr Bestes gegeben.

(Andreas Jagodzinsky, Referent für Leistungssport im DSB)

Internationale Jugendarbeit – Japanaustausch

Deutsch – Japanisch her Jugendaustausch Fortsetzung Tagebuch.

Berge, Reisfelder, Hochhäuser - Taragi, Kumamoto - Tookyooo 03.08. - 09.08.

Tag 11 – Vom Zuschauer zum Hauptakteur

Der Abschied in Fukuoka war wieder sehr emotional, da viele ihre Gastfamilien wieder sehr lieb gewonnen hatten. Auf Wunsch unseres Regionalbetreuers sagte jeder Teilnehmer ein paar Worte über die vergangenen Tage. Und dann war es wieder soweit – unsere neuen Regionalbetreuer aus der Präfektur Kumamoto entführten uns ins nächste Programm.

Kurz vorm Ziel durften wir noch eine weitere Kostprobe der japanischen Mentalität genießen: Um einer Betreuerin zu ermöglichen, vor uns anzukommen (und um das Dorf vorzuwarnen?), warteten wir etwa eine halbe Stunde auf einem Parkplatz.

In unserer neuen temporären Heimat Taragi besuchten wir zunächst den stellvertretenden Bürgermeister, ehe wir ins Zughotel, dem Blue Train Taragi, eincheckten. Ein solches Hotel hätten die Meisten von uns wohl nur in einer Region mit Platzmangel wie Tokyo vermutet. In einem Zimmer von zwei Metern Höhe und einem Meter Breite schläft man nicht alle Tage. Keiner hätte erwartet, dass das Öffnen des Koffers eine so große Herausforderung darstellen könnte. Doch für eine Nacht war es eine sehr interessante Erfahrung.

Anschließend musste ein Teilnehmender mit unserer Dolmetscherin Chie zum Arzt fahren, während die anderen zur Empfangsfeier gingen, auf der Chie übersetzen sollte. Da wir bis dahin noch nicht gelernt hatten unsere Dolmetscherin zu klonen, führte dies zu einer komischen Situation. 8 Deutsche sitzen ca. 30 Japanern gegenüber, keiner ist der anderen Sprache mächtig, Englisch Fehlanzeige (zumindest auf japanischer Seite), nettes gegenseitiges Anlächeln und die Frage, wie's weitergeht. Die Lösung: Mutsuki, 18 Jahre, Japaner, Schüler an der deutschen Schule in Yokohama, frischgebackener Abiturient und zukünftiger Student in Bonn. Wie der Zufall es will, war dieser gerade bei seiner Großmutter nahe Taragi zu Besuch und hatte über die Zeitung von unserem Besuch erfahren. Gerade noch interessierter Zuschauer, plötzlich Aushilfsdolmetscher.

Nach der Empfangsparty besuchten wir den nahegelegenen Onsen. Er diente uns als Ausgleich dafür, dass es im Zug keine größeren Waschmöglichkeiten gab.

Tag 12 – Wenn Nudeln und Fledermäuse tanzen

In aller Frühe startete der Tag mit japanischer Morgengymnastik, allerdings etwas früher, als zur üblichen Zeit, da wir noch unser Frühstück erjagen mussten. Das Jagdgebiet war der örtliche convenience store (Konbini). Wir wurden mit 1000yen pro Person bewaffnet und komisch beäugt als wir alles zusammen(er-)legten.

Um zehn Uhr stand dann der ominöse Punkt „Waldtherapie“ im Programmheft. Dies stellte sich als eine Wanderung in einem naturbelassenen Wald heraus. Der Weg erwies sich als steiler, als erwartet. Das hat jedoch Eva nicht davon abgehalten, bei regenwaldähnlichen Bedingungen barfuß zu gehen. Eine große Besonderheit dieses Waldes sind die riesigen Zedernbäume von denen der Kleinste mit 6 m Umfang schon größer als die Meisten anderen Bäume ist. Die Torii wiesen den Weg zu dem Shinto-Schrein auf dem Gipfel, den wir aus Zeitgründen leider nicht besichtigen konnten. In diesem Naturparadies fanden wir auch einige extrem seltene Schmetterlinge, die sich zum Trinken von dem Baumkronen herab bewegt hatten. Zum Schutz der Schmetterlinge fing ein Japaner etwa handgroße Libellen mit dem Kescher weg. Ein Exemplar kam dabei zu Tode. Es wird nun von Evas Opa in Ehren gehalten.

Das Mittagessen haben wir uns selbst gefangen, sowohl die Fische, als auch die Nudeln.

Zunächst fingen wir eigenhändig Fische, die zu unserem Entsetzen ohne Betäubung ausgenommen wurden. Der Hauptteil des Essens bestand jedoch aus sogenannten fließenden Somen (spezielle Nudeln, die kalt in einem Ring aus Wasser fließen und mit Stäbchen „gefangen“ werden), die mit Sojasauce, Lauch und Ingwer gegessen wurden. Für viele war die Erfahrung, einen Fisch mit Stäbchen zu filetieren sehr interessant.

Am Nachmittag ging es dann zur Besichtigung der Kounomizo-Bewässerungsanlage, die vor etwas mehr als 300 Jahren errichtet wurde. Als Einführung schauten wir in einem kaum klimatisierten Raum einige Filme mit einschläfernder Musik, bei dem fast alle wegnickten. 45°C, Übermüdung, beruhigende Musik – dagegen kommt man einfach nicht an. Die anschließende Besichtigung der tatsächlichen Bewässerungstunnel führte zu einer mittelschweren Katastrophe. Kurz hinter dem Eingang kam Chie vom Weg ab und stürzte. Ein besorgter Julian, der seine Pflicht als Rettungsassistent wahrnehmen wollte, kämpfte sich daraufhin durch die Teilnehmer hindurch. Dies ist bei einer durchschnittlichen Tunnelbreite von 50cm und Höhe zwischen 80 und 150cm gar nicht so einfach. Für Chie war hier Schluss - für alle anderen ging es dann durch den teilweise extrem engen Tunnel weiter. Die kühlen Gänge sind das perfekte Revier für Fledermäuse, die uns mit viel Geflatter entgegenkamen. Sie hatten anscheinend weniger Berührungsängste als wir.

Doch es gab Licht am Ende des Tunnels: Wir trafen Chie in unserer nächsten Unterkunft wieder.

Die komfortablen Hütten sind an einem bewaldeten Berg gelegen. Um dorthin zu gelangen, mussten wir eine Hängebrücke überqueren. Das war für die Leute mit Höhenangst ein besonders spannendes Erlebnis.

Wir erfrischten uns im hoteleigenen Onsen bevor es auf das Sommerfest ging. Der Programmpunkt suggerierte ein großes Straßenfest, dies war allerdings nicht der Fall. Es handelte sich um ein privates Gartenfest mit reichlich Essen und Livemusik. Einige Teilnehmer tanzten sogar (taktbegründet Cha-Cha-Cha und Rumba). Der Abend endete in unserer letzten Packparty.

Tag 13 – typisch japanische Gastfreundschaft - Wassermelonenschlagen

Der folgende Tag begann mit einem Spaziergang auf dem Fürstenweg, durch verschiedene Bambuswälder hindurch. An unserem Ziel angekommen, probierten wir die japanische Form des Topfschlagens. Man nehme eine Plane, einen Holzschläger, eine Wassermelone, ein Versuchsoffer und ein freundliches Publikum. Beim Wassermelonenschlagen wird man auf japanisch in die Richtung gelotst in der die Wassermelone liegt und muss anhand der Beschreibung einen gezielten Schlag mit dem Stab landen. Sollte man nicht treffen oder die Wassermelone nicht beschädigen, ist der Nächste an der Reihe.

Anschließend besichtigten wir ein altes traditionelles Haus. Gerade da nicht alle Teilnehmer bei ihren Gastfamilien in den Genuss solcher Häuser gekommen sind, ein umso beeindruckender Programmpunkt. In unmittelbarer Nähe dazu gibt es eine Art Gemeindehaus, in dem wir sowohl zu Mittag (Somen und Onigiri) aßen als auch unser Nachmittagsprogramm antraten. So kam es, dass wir zum ersten Mal innerhalb Japans mit Schachbrettern in Kontakt kamen und mit Händen, Füßen und Gummibärchen Grundschulern die Schachregeln beibrachten. Danach schlüpfen wir wieder in die Schülerrolle und probierten traditionelle Handwerke aus. Hierbei handelte es sich um die Fertigung von Bambusfliegern und Haarspangen mit aufgeklebten, selbstgemachten Stoffblümchen.

Am Abend ging es dann in die dritte und letzte Runde des Unterkunftenhoppings in Kumamoto. Diesmal nach Geschlechtern getrennt in zwei kilometerweit auseinander liegenden Gästehäusern, eines malerisch von Reisfeldern umgeben, das andere umgeben von malerischen Reisfeldern.

Tag 14 – Lanzenstechen auf'm Bergsee

Der letzte volle Tag im Regionalprogramm – dazu begaben wir uns an einen idyllischen Bergsee. Stand-Up-Paddling stand auf dem Zeitplan. Da es hier schon länger nicht mehr geregnet hatte, war der Wasserstand sehr niedrig und um in das Wasser zu kommen, mussten wir uns zunächst durch eine knietiefe Schlammschicht kämpfen (Schlammschlacht!!!).

Nachdem wir uns wieder vom Schlamm befreit hatten, ging es zum Mittagessen in ein Restaurant, das für eine Art Ramen mit viel Gemüse und Meeresfrüchten und viel zu großen Portionen bekannt ist. Im Anschluss besuchten wir eine Ausstellung mit optischen Täuschungen. Die Bilder aus einem Manga erweckten einen dreidimensionalen Eindruck, sodass viele lustige Fotos entstanden. Clara wurde von einer Hexe gekocht, Alisa und Lara flogen auf einem Teppich davon, Erick wurde von einem Seeungeheuer gefressen (10% Schwund ist lt. DSJ-Geschäftsstelle in Ordnung) und unser Gruppenleiter wurde geschrumpft und von RIESEN-Eva ausgelacht. Am Abend stand dann die dritte und letzte Sayonaraparty an. Neben lockeren Gesprächen mit Japanern und Deutschen haben wir hier, wie es mittlerweile

bei uns üblich war, Karaoke gesungen (besonders hervorzuheben ist hier das Intro zum Anime Hunter x Hunter, das von Deutschen auf japanisch gesungen wurde) und etwas getanzt.

Tag 15 – Tschüss 九州!

Am nächsten Tag ging es dann auch schon nach Tokyo. Auf dem Weg zum Flughafen hielten wir noch einmal an einem Schrein, dem Aoi Aso-Jinja Schrein. Unsere Regionalbetreuer verabschiedeten sich mit den Worten, wenn sie etwas am Programm ändern würden, würden sie jeden Tag Karaoke mit aufnehmen.

In Tokyo-Haneda angekommen ging es das erste Mal durch die berühmte U-Bahn Tokyos zu unserem Hotel, dem Shinagawa-Prince Hotel. Aufgrund der nur kurzen Zeit, die wir in Tokyo haben würden, machten sich alle von uns auf den Weg ins Innere von Tokyo (und waren von dem komplizierten Zugsystem sofort überfordert). Einzig die bemitleidenswerten Gruppensprecher und -leiter durften sich den Abend mit der Gruppenleiterbesprechung vertreiben. Ganz spät Abends wurde dann im Risotto-Cafe, einer gemütlichen Sofa-Bar im 8. Stock in den Geburtstag von Swenja hineingefeiert.

Tag 16 – Das Frühstück war geil!

Früh am Morgen hatten wir die Auswahl zwischen fünf verschiedenen Frühstücksrestaurants. Wir trafen anscheinend die richtige Wahl. Das Essen reichte von typisch japanisch bis hin zu europäisch. Allein dafür hatte sich Tokyo schon gelohnt.

Den freien Tag hat unsere Gruppe unterschiedlich genutzt. Der Großteil machte einen Trip von Shinjuku über Harajuku nach Shibuya. Was quasi heißt: Shoppen, shoppen, Eulencafé, shoppen. Zwischendrin besorgten sie ein paar Tigermützen im 100 Yen Shop. (Wie macht der japanische Tiger? Llll!) Die Grenzen eines Fotoautomaten wurden ebenfalls ausgetestet. 11 Gesichter sind das Maximum.

Die kleinere Gruppe, die eher an Anime und Manga interessiert war, verbrachte die gesamte Zeit im Elektronik- und Animeviertel Akihabara, um dort den Läden möglichst ausführliche Besuche abzustatten und auch um dort einiges an Geld für Mangas, Figuren, CDs und sonstigen Merchandise auszugeben.

Die Sayonaraparty in Tokyo war anders als die regionalen Abschiedsveranstaltungen. Es wurden längere Reden von den Organisatoren sowie Politikern gehalten und anschließend alle Gruppenpräsentationen in ihren finalen Formen vorgeführt. Durch die Morphsuits hat niemand bemerkt, dass sich in unsere Präsentation ein Japaner dazu geschummelt hatte. Die Sportjugend Tokyo hat eine kleine Mitmachaktion eingestreut.

Nach diesen Stunden haben wir taifunbedingt Essen in einem Konbini besorgt. Uns wurde geraten das Hotel nicht mehr zu verlassen.

Tag 17 – Herzlicher Abschied

Der Abreisetag gestaltete sich als recht entspannt, da der Flieger erst um 14:05 abheben sollte. Chie traf zur Abreise zu uns, am Vorabend konnte sie durch den Taifun nicht zur Sayonaraparty kommen.

Am Flughafen angekommen hatten wir noch etwas Zeit, die letzten Yen zu verschleudern oder die letzten Postkarten fertig zuschreiben. Chie hatte sich bereit erklärt diese für uns einzuwerfen.

Vor dem Rückflug nach Deutschland gab es dann noch ein Gruppenfoto mit allen 120 Teilnehmern des 45. Deutsch-Japanischen Simultanaustausches. Das sollte vermutlich als Beweisfoto dienen, um zu zeigen, dass niemand verloren gegangen ist.

Nach dem 12-stündigen Flug mussten wir dann erst einmal feststellen, dass in Frankfurt und Umgebung ein Unwetter tobte. Deshalb zogen wir unsere Kreise über Leipzig bis wir letztendlich die Landeerlaubnis für Frankfurt erhielten. Die Anschlussflüge/-züge hatten quasi alle Verspätung. Früher oder später waren aber alle wieder zu Hause.

(Das deutsche Team um Julian Schwarzat der Deutschen Schachjugend)





Auszeichnungen – Qualitätssiegel Deutsche Schachschule

Grundschule Altenlingen – Deutsche Schachschule

Die Grundschule Altenlingen ist als zweite Schule in Lingen, als fünfte Schule im Landkreis Emsland sowie als neunte Schule in Niedersachsen mit dem Qualitätssiegel „Deutsche Schachschule“ ausgezeichnet worden.

Zahlreiche Ehrengäste haben an der Feier teilgenommen: so der Ortsbürgermeister von Altenlingen und Präsident des Kreissportbundes Emsland Michael Koop, der Präsident des Niedersächsischen Schachverbands Michael S. Langer sowie vom Schulamt der Stadt Lingen Andreas Witt. Weitere Gäste waren der Schulleiter des Franziskusgymnasiums Heinz-Michael Klumparendt; der Schulleiter der Grundschule Holthausen Kai Baumann, vom Schachverein Lingen Anke Schaffrinna sowie Elternvertreterinnen und Vorstandsmitglieder vom Förderverein der Grundschule Altenlingen.

Zudem haben alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Mitarbeiter an der Feier teilgenommen und diese mitgestaltet. Auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler der Grundschule Altenlingen waren dabei.

Besonders begrüßt wurde der ehemalige Schüler IM Thorben Koop. Von der Jury der Deutschen Schachjugend war Patrick Wiebe dabei.

Die Feier startete mit einem Simultanturnier auf dem Schulhof. Thorben Koop spielte gegen 7 Schüler; Patrick Wiebe spielte gegen 8 Schüler und der AG-Leiter Stefan Kewe gegen 10 Schüler simultan. Thorben gab ein Remis ab gegen Luca Hilmes; Patrick gab ein Remis ab gegen Fabian Saatkamp; Stefan gewann alle Partien.

Die Feierstunde fand dann in der Turnhalle statt, die „schachgemäß“ mit großen Gartenschachfiguren dekoriert war. Die Schulleiterin begrüßte zunächst die Gäste. Dann folgte ein Liedvortrag aller Kinder. Anschließend zog die Schach-AG feierlich und musikalisch untermalt von „We are the Champions“ mit allen Pokalen in die Halle, die die Schule in den letzten Jahren gewonnen hatte.

Im Anschluss erklärten die AG-Kinder in einem kleinen Interview für alle Nicht-Schachspieler welche Gangart die einzelnen Figuren im Spiel haben. Dann folgte die Verleihung durch Patrick Wiebe. Patrick erläuterte dabei die sehr ausführliche Bewerbung, die Brigitta Theusz und Stefan Kewe eingereicht hatten. Michael Koop und Michael S. Langer sowie Andreas Witt sprachen dann ihre Grußworte. Daraufhin folgte noch ein Liedvortrag der Kinder.

Als letzter Redner war nun Stefan Kewe an der Reihe, der seit ca. 14 Jahren mit großem Erfolg die Schach-AG an der Grundschule Altenlingen leitet. Stefan bedankte sich als erstes für die Auszeichnung, dann bei seinen Vorrednern. Er gratulierte dann Michael Koop und Michael S. Langer; die beide mit Sitz und Stimme in das Präsidium des Landessportbundes gewählt wurden. Koop als Vertreter der Sportbünde; Langer als Vertreter der Fachverbände. Als nächstes bedankte sich Stefan bei Brigitta Theusz für die seit vielen Jahren gute Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schach-AG.

Stefan überreichte dann als Dank Frau Theusz einen Blumenstrauß. Anschließend wandte Stefan sich an die Schülerinnen und Schüler, denn erst durch die vielen Erfolge war diese Auszeichnung möglich geworden. Die Grundschule Altenlingen ist einmal Emslandmeister und sechs Mal Stadtmeister geworden, zudem vier Mal Zweiter bei der Stadtmeisterschaft.

Weiterhin bedankte sich Stefan bei dem Förderverein für die vielfältige Unterstützung: In den letzten Jahren wurden elektronische Schachuhren; Gartenfiguren mit Kisten sowie ein Demobrett angeschafft. Auch die hervorragende Kooperation mit dem Schachverein Lingen erwähnte Stefan: So finden das Kinder- und Jugendtraining vom SV Lingen sowie das Freitagsturnier in den Räumlichkeiten der Grundschule Altenlingen statt.

Viele Schüler sind Leistungsträger im Verein geworden: Thorben Koop, der IM wurde und den Sprung bis in die 1. Bundesliga (Werder Bremen) schaffte. Auch Hannah Möller hat es bis in die 2. Frauenbundesliga geschafft (Steinfurt). Sowohl Hannah wie auch Thorben haben den Übungsleiterschein erworben. Hannah ist seit mehreren Jahren im SV Lingen als Trainerin aktiv.



Abschließend bedankte sich Stefan noch bei H.M. Klumparendt als Vertreter der weiterführenden Schulen und bei Kai Baumann als Vertreter der Grundschulen. Als Abschluss der Feierstunde führte eine Schülerin mit Thorben Koop noch ein Interview, in dem er allen Kindern und Erwachsenen Mut machte, das Schachspiel zu lernen. Zum Abschluss spielte Thorben Koop mit Stefan Kewe eine Blitzschachpartie. Dabei hatte Stefan 5 Minuten Spielzeit, Thorben nur 2 Minuten. 8 Sekunden vor Ablauf der Zeit setzte Thorben Stefan Matt.

(Stefan Kewe)

Ausbildung – Deutscher Schulschachkongress

11. Deutscher Schulschachkongress **09. - 11. November 2018 in Ingolstadt**



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schulschachinteressierte,
liebe Schulschachreferentinnen und -referenten,

Walter Rädler, Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung, ist der Initiator dieser Einladung. Schon seit längerer Zeit wollte er den Kongress wieder nach Bayern holen. Unter seiner Führung fand der erste und findet nun auch der elfte Deutsche Schulschachkongress in Bayern statt.

Vier Themen sind ihm wichtig. Am wichtigsten ist ihm das Thema Ausbildung, Ausbildung, Ausbildung. Die Zusammenarbeit mit der ECU und das gute Verhältnis zwischen Schachschulen, Vereinen und professionellen Schachschulen liegen ihm auch sehr am Herzen.

Deshalb ist es eine perfekte Planung den Schulschachkongress 2018 nach Ingolstadt zu holen. Ingolstadt ist eine sehr schöne, traditionelle Stadt. Die berühmtesten Bürger der Stadt sind Arthur Frankenstein und Adam Weißhaupt. Es wird am Freitag eine Stadtführung geben.

Den über 60 **Schachschulen** bieten wir am Sonntagvormittag in einem Workshop die Möglichkeit zum Expertengespräch, zum Austausch und zu Kooperationen.

Die **Landesschulschachreferenten** werden ebenfalls am Sonntag zu einer Tagung eingeladen, um aktuelle Themen der Schulschacharbeit in der Deutschen Schachjugend, der Schulschachstiftung und den Ländern zu besprechen.

Workshop, Tagungen und Weinprobe finden im Hotel des Kongresses statt.

Der eigentliche Schulschachkongress findet dann am Samstag, genauso wie die schachpädagogische Nacht, in dem Hotel statt.

Für alle Kongressteilnehmer wird während des Kongresses der traditionelle „**Markt der Möglichkeiten**“ durchgeführt, auf dem sich alles präsentiert, was sich deutschlandweit mit dem Thema (Schul-)Schach beschäftigt.

Auch wird der Kongress wieder mit einer „**schachpädagogische Nacht**“ enden. Dort können bei Buffet und einem unterhaltsamen Rahmenprogramm die interessanten Gespräche des Tages fortgesetzt und auf das Schulschach in Deutschland angestoßen werden. Zusätzlich wird es ein buntes Programm geben mit sehr guter Musik und einen Schach-Poetry-Slam.

Als Höhepunkt des Abends werden wieder die Auszeichnungen: „**Schachlehrerin/Schachlehrer des Jahres**“ verliehen. Bis zum 30. Oktober können noch Nominierungsvorschläge bei der Deutschen Schachjugend eingereicht werden.

Mit dem nun schon 11. Schulschachkongress kehrt der Kongress an seinen Herkunftsort zurück.

Wir freuen uns über zahlreiche Beteiligung!



Walter Rädler
1. Vorsitzender Deutsche Schulschachstiftung
Mitglied CIS ECU
Mitglied AK Schulschach der DSJ

Informationen zum Schulschachkongress

Zielgruppe	Lehrerinnen und Lehrer, die Schach an die Schulen bringen möchten oder bereits unterrichten, Leiter von Schach-AGs, Inhaber des Schulschachpatentes, Vereinsvertreter, die einen Kontakt zu Schulen aufbauen möchten, beziehungsweise schon Schach-AGs an Schulen betreuen, die Schulschachreferenten aller Ebenen. Genauso aber auch Hortnerinnen und Hortner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindergärten, Vorschulgruppen.
Wo	Kongresshotel Ara-Hotel Comfort Theodor-Heuss-Straße 30 85055 Ingolstadt
Wann und was	Im Hotel finden alle Veranstaltungen statt.
08.11.2018	Donnerstag 15.00 Uhr: ECU-Schulschachpatent mit IM Jesper Hall (englisch) und Boris Bruhn (deutsch)
09.11.2018	Freitag 09.00 Uhr: Fortsetzung ECU-Schulschachpatent 09.00 Uhr: Schulschachkurs für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieher, Erzieherinnen, die wenig oder noch besser gar nicht Schach spielen können. 16.00 Uhr Stadtführung Ingolstadt, Empfang im Rathaus, gemütliches Ausklingen im Hotel 21.00 Uhr Treffen im Hotel
10.11.2018	Samstag Schulschachkongress 09.00-09.45 Uhr Begrüßung und Organisatorisches 10.00-12.00 Uhr Workshop Runde 1 12.00-13.30 Uhr Markt der Möglichkeiten und Mittagsimbiss 13.30-15.30 Uhr Workshop Runde 2 15.30-16.00 Uhr Markt der Möglichkeiten und Kaffeepause 16.00-18.00 Uhr Workshop Runde 3 18.15-18.30 Uhr Ausklang und Feedbackrunde Samstagabend: 19.30 Uhr Schachpädagogische Nacht

Geboten wird ein Buffet, ein buntes Abendprogramm mit Kleinkünstlern und der Ehrungen Schachlehrer/in des Jahres, AG-Leiter/in des Jahres durch die DSJ und Schulschachstiftung.

11.11.2018

Sonntag:

09.00 - 12.00 Uhr Treffen der Landesschulschachreferenten/-rentinnen

09.00 – 12.00 Uhr Treffen der Deutschen Schachschulen

12.00 Uhr Jahreshauptversammlung Deutsche Schulschachstiftung e.V.

Abreise der Kongressteilnehmer und Teilnehmerinnen.

**Referenten
Referentinnen**

Namhafte Referentinnen und Referenten aus der deutschen und internationalen Schulschach- und Pädagogikszene sind eingeladen und werden ein abwechslungsreiches Themenangebot vorstellen.

**Markt der
Möglichkeiten**

Treffpunkt der „Schach“ – Schulen (und Schulschach - AGs) in Deutschland.

Ausstellen, Austauschen, Abgucken!

(Kommerzielle Aussteller bitte bei Interesse melden!)

Diverse Schachschulen aus ganz Deutschland werden ausstellen.

Verkaufsstand

Ganztägig steht ein Verkaufsstand zur Verfügung mit allem wichtigen Lehrmaterial für die Schulen sowie dem Methodenkoffer

Kosten

Teilnahmegebühr für den Kongress (inkl. Mittagessen, Kaffeepause, Tagungsgetränke): **50,00 €**.

Rahmenprogramm

Stadtführung, Rathausempfang kostenfrei.

**Schachpädagogische
Nacht**

Buffet und Programm **35,00 €**

Unterkunft

Wir bieten für die Übernachtungen beim Schulschachkongress ein Hotel an:

Ara-Hotel Comfort, Theodor-Heuss-Straße 30, 85055 Ingolstadt

Einzelzimmer **72,00 €** / Nacht incl. Frühstücksbuffet

Doppelzimmer p. P. **45,00 €** / Nacht incl. Frühstücksbuffet

Zimmerbuchungen nur über die Deutsche Schachjugend

Lehrerfortbildung	Der Schulschachkongress wird von vielen Bundesländern als Lehrerfortbildung anerkannt. Bitte prüfen, welche Formalitäten im jeweiligen Bundesland erforderlich sind.
Anmeldung	Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend z. Hd. Jörg Schulz Hanns-Braun-Straße Friesenhaus I, 14053 Berlin, E-Mail: schulzjp@aol.com Tel.: 030/3000 78 13, Fax.: 030/3000 78 30 Und über den Terminkalender der DSJ im Internet: https://www.deutsche-schachjugend.de/termine/2018/schulschachkongress/
Meldetermin	30. Oktober 2018 Bitte nur anmelden mit dem offiziellen Anmeldeformular oder über die Internetseite der DSJ, und unbedingt ankreuzen, welche Workshops man besuchen möchte, ob man sich am Markt der Möglichkeiten beteiligen will, ob man ein Angebot des Kulturprogramms wahrnehmen möchte, ob man eine Unterkunft über die DSJ buchen möchte und ob man an der schachpädagogischen Nacht teilnimmt. Überweisungen für die Hotelkosten, die Teilnehmergebühr (50,- €), die schachpädagogische Nacht (35,- €) an Deutsche Schachjugend
Kontoverbindung	Sparkasse Hanau IBAB: DE15 5065 0023 0057 0003 82 BIC: HELADEF1HAN

Termine – Termine – Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2018

Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine:

19.10. – 21.10.2018	Biedenkopf	Regionale Schiedsrichterausbildung
26.10. – 28.10.2018	Bremen	Vollversammlung deutsche sportjugend
30.10.2018	Frankfurt/M	Ist Schach Sport?
03.11. – 04.11.2018	Kassel	Agendatreffen Öffentlichkeitsarbeit DSB
09.11. – 11.11.2018	Ingolstadt	Schulschachkongress
16.11. – 18.11.2018	Braunschweig	Ausbildung Vereinsberater
26.12. – 30.12.2018	Verschiedene Orte	Deutsche Vereinsmeisterschaften
27.12. – 29.12.2018	Magdeburg	DVM U10

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

gefördert vom

